



Pressemitteilung

26.10.2021

Mehr Züge auf der Linie des RE5 erst ab 2026

Durchwachsene Nachrichten für Bahnkunden des Regional-Express 5 (RE5): das Zugangebot wird weiter ausgebaut. „Davon profitieren auch Pendlerinnen und Pendler in Fürstenberg, Gransee, Löwenberg oder Oranienburg“, freuen sich die SPD-Landtagsabgeordneten Andreas Noack und Björn Lüttmann. Jedoch wird die Ausweitung des Angebotes noch bis 2026 auf sich warten lassen. Dann soll der RE5 auf der Strecke Neubrandenburg-Berlin durch ein zusätzliches Zugpaar in den Stoßzeiten morgens und abends verstärkt werden. Weiter ist geplant, die bisher nur am Wochenende angebotenen letzten Zugverbindungen auf die ganze Woche auszuweiten.

Björn Lüttmann und Andreas Noack begrüßen die geplanten Verbesserungen: „Damit die Mobilitätswende gelingt, sind Investitionen in den Schienenpersonennahverkehr nötig. Pendlerinnen und Pendler lassen das Auto natürlich nur in der Garage stehen, wenn Bus und Bahn als Alternative stimmen. Dafür braucht es gute Taktungen, mehr Züge und schnelle Verbindungen.“ Mit der Bereitschaft zu Investitionen und Infrastrukturverbesserungen allein sei es jedoch nicht getan, so die Abgeordneten. „Wir hätten uns insbesondere für Löwenberg eine bereits frühere Taktverdichtung gewünscht. Wenn das Vergabeverfahren für die Jahre 2026-2038 diese Taktverdichtungen nicht vorsieht, wird es schwer, sie nach beschlossener Vergabe in den kommenden Jahren noch mit einzuarbeiten. Sicherlich muss mittelfristig auch an diesem Bedarf weiter gearbeitet werden. Eine Festlegung auf dieses Angebot bis 2038 ist für die Bürgerinnen und Bürger aus dem Norden unseres Landkreises nur schwer vorstellbar.

Es gibt einige Großbaustellen in Oberhavel im Bereich Schienenpersonennahverkehr: die weitere Streckenmodernisierung des RE 5 zur Geschwindigkeitserhöhung und Lärmschutz, der Anschluss von Velten ans S-Bahn-Netz, der 10-Minuten-Takt der S-Bahn zwischen Oranienburg und Frohnau, die Erweiterung des Bahnsteigs in Birkenwerder oder die Zukunftsvision Liebenwalde wieder ans Schienennetz anzuschließen, gehören dazu. Mit dem Infrastrukturprojekt „i2030“ gehen wir diese Baustellen an. Um aber schneller Erfolge beim Ausbau zu erreichen, liegt der Fokus jetzt zudem darauf, Planungs- und Genehmigungsprozesse zu straffen“, so Noack und Lüttmann.

Hintergrund: Aktuell läuft das Vergabeverfahren „Netz Nord-Süd“ im Auftrag der Länder Brandenburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, welches Taktverdichtungen oder mehr Züge auf den Linien RE3, RE4 und RE5 vorsieht. Die Laufzeit der Verträge beträgt 12 Jahre, vom Winterfahrplan 2026 bis 2038.